

AKTUELLES

aus der Anthroposophischen Gesellschaft

Ausgabe Juli 2023 | Druckversion



Foto: S.Knust

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

es hat sich einiges getan in den vergangenen Wochen: Mit Angelika Sandtmann und Michael Schmock haben sich gleich zwei langjährige Mitglieder des Vorstands der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland verabschiedet. Gerhard Stocker folgt in das Amt des Generalsekretärs – nun im Tandem mit Monika Elbert. In dieser und den kommenden Ausgaben haben alle in Kurz-Interviews Gelegenheit, auf ihre Arbeit zurückzuschauen und ihre Intentionen für die Zukunft der Gesellschaft zu erläutern.

Außerdem hat nach fast 100 Jahren (!) nun auch Deutschland eine Jugendsektion! Sie wurde nach einer dreijährigen Vorbereitungsphase Anfang Juli mit einer feierlichen Zeremonie (s. Titelbild) in Schloss Hamborn (NRW) gegründet. Berichte und eine Foto-Galerie finden Sie ebenfalls in dieser Ausgabe.

Der Herbst startet am Michaeli-Wochenende mit einer großen Veranstaltungs-Empfehlung: Der Goetheanum Weltkonferenz, einer „transdisziplinären“ Arbeitskonferenz, auf der

gemeinsame Herausforderungen und Fragen unserer Zeit bewegt werden sowie künstlerische Interventionen, Zukunftsimpulse und Begegnungen einen Raum bekommen.



Herzliche Grüße im Namen des Redaktionsteams

Sebastian Knust

Koordination Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion Newsletter

aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org



Foto: S.Knust

100 JAHRE ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT – JAHRESTAGUNG UND FESTWOCHELENDE

Gründungsimpuls, Besinnung auf Gegenwärtiges, Zukunftsanliegen – unter diesem Motto fand vom 23. bis 25. Juni in Kassel die diesjährige Jahrestagung und Mitgliederversammlung der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland statt. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Anthroposophischen Gesellschaft nahmen wir uns drei Tage Zeit für eine feierliche Standortbestimmung.

Mit der Vergangenheit Frieden schließen, eine Bestandsaufnahme der Gegenwart versuchen

und einen Blick in die Zukunft wagen, das waren die Traumszenarien der Vorbereitungsgruppe für die diesjährige Mitgliederversammlung und Tagung, die im Zeichen der an Weihnachten 100 Jahre bestehenden Anthroposophischen Gesellschaft stehen sollten. Nun, Traumszenarien haben auch mit Träumen zu tun, die manchmal Wirklichkeit werden oder auch Traum bleiben müssen.

Die Tagung wurde in allen Einheiten von verschiedenen künstlerischen Elementen begleitet: Das Else Klink Ensemble zeigte täglich den „Grundsteinspruch“ von Rudolf Steiner. Durch diese Dichtung erhielt die Beschäftigung mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft einen dAusblick auf eine größere Dimension. Johanna Lamprecht, Richard Schnell und Martje Brandsma halfen durch ihre künstlerischen Improvisationen von Musik, Sprache und Eurythmie, den Blick auf unterschiedlichste Begegnungsmöglichkeiten und deren Ressourcen zu richten. Die Anregung zum humorvollen, augenzwinkernden Blick über die eigene Schulter, durch die Närrin Dawn Nilo gestaltet, entwickelte sich beim Publikum im Verlaufe der drei Tage von einem zurückhaltend-verhaltenem Lächeln bis zum herzlichen Lachen. Was für eine Zauberkraft wohnt dem Humor inne!

Der Beginn der Tagung am Freitag war der Vergangenheit gewidmet. Im ersten Teil der Mitgliederversammlung gab es Rechenschaftsberichte des Vorstandes und die Möglichkeit zum Mitgliedergespräch. Diese Gespräche empfinde ich häufig als unbefriedigend, weil Fragen, Anmerkungen und Wünsche der Mitglieder nur angerissen, nicht aber vertieft werden können. Einen Schwerpunkt des Gesprächs bildete die Frage nach dem Zustand anthroposophischer Einrichtungen, den sog. „Lebensfeldern“. So konnten wir spontan von Anwesenden kurze Einblicke in neueste Entwicklungen im therapeutischen oder pädagogischen Feld erhalten. Einen Blick in die Vergangenheit der Anthroposophischen Gesellschaft versuchte Michaela Glöckler in ihrem Vortrag „Zum Ursprung der neuen Mysterien – Die esoterischen Grundlagen der Weihnachtstagung“. Durch ihre Ausführungen wurde deutlich, wie komplex die Geschichte der letzten hundert Jahre ist und dass man eigentlich nur realisieren kann, dass wir mit der Aufarbeitung unserer Historie und Klärung der Faktenlage begonnen haben. Die Wertschätzung des Schmerzes, der z.B. durch Ausschlüsse, Enttäuschungen etc. entstand, begann. Etliche der durch die Anthroposophie befruchteten Lebensgebiete bedürfen neuer Impulse, um ihre eigene Zukunft gesund gestalten zu können.

Das Abendprogramm des Else Klink Ensembles „Geh durch. Zu Dir“ beschrieb sehr eindrücklich und berührend den Weg eines krebserkrankten Künstlers von der Diagnose bis zum Schwellenübergang. Moderne Bühnenmittel wie Lichtprojektionen von Zeichnungen des Sterbenden begleiteten große Teile der eurythmischen Darstellungen und ließen den Zuschauer einen Raum zwischen den Welten erleben. Wer wollte, konnte diesen ersten wie auch den zweiten Tag mit Waffeln, Brezeln und Getränken im Nachtcafé ausklingen lassen, das von der Jugendsektion organisiert worden war .

Der zweite Tag galt der Gegenwart. Den Auftakt bildete ein Podiumsgespräch zwischen dem scheidenden Generalsekretär Michael Schmock, der weiter amtierenden Generalsekretärin Monika Elbert und dem zukünftigen Generalsekretär Gerhard Stocker. Zwei weitere Gesichtspunkte, eingebracht von Gerald Häfner und Steffen Hartmann, bereicherten den Blick auf das Podiums-Thema: „AG im Wandel – Was hat sich verändert? Worauf kommt es jetzt an?“. Den Kern des Tages bildeten Gesprächsgruppen, die einen vielfältigen Blick auf Themen der Anthroposophie warfen.

Während des zweiten Teils der Mitgliederversammlung stellte Julian Schily den Jahresabschluss

und Jahresplanung der AGiD vor, Gerhard Stocker wurde als Generalsekretär bestätigt und Antje Putzke, Monika Elbert und Christine Rüter wieder in den Vorstand gewählt. (Die genauen Wahlergebnisse finden Sie unten in der Übersicht.) Im Anschluss fand die Verabschiedung der langjährigen Vorstandsmitglieder Angelika Sandtmann und Michael Schmock statt. Obwohl die Abschiede etwas Strahlendes hatten, stimmten sie auch ein wenig wehmütig. Mit Angelika Sandtmann scheidet eine verlässliche, immer um Sachlichkeit und Wahrhaftigkeit bemühte Vorstandsmitarbeiterin der AGiD aus. Mit Michael Schmock geht ein Mensch, der viele Jahre die unterschiedlichsten, mit Themen der Anthroposophie befassten Gruppen wertzuschätzen und zu integrieren bemüht war - eine soziale Hochleistung. Man kann hoffen, dass beide Vorbilder Schule machen!

Am Abend wurden Auszüge aus der biblischen Apokalypse als Hörmeditation in Wort, Klang und Bewegung von Johanna Lamprecht, Richard Schnell und Martje Brandsma gezeigt. Auch in diesem Programm mit dem Titel: „Da! Ich stehe an dem Tor und klopfe...“ ging es um den Weg des Menschen zum eigenen Wesenskern, um einen Schulungsweg.

Der dritte und letzte Veranstaltungstag **war dem Ausblick auf die Zukunft gewidmet.** Dieser Sonntagmorgen wurde wohl von den meisten Teilnehmern als Zukunfts-Hoffnungsschimmer empfunden. Verwoben wurden die Beiträge aller an der Tagung beteiligten Künstler mit verschiedensten interaktiven Elementen, gestaltet durch die „Jugendsektionsgruppe“, ein Team junger Menschen, die eine Woche später die Jugendsektion in Deutschland gründen sollten. Eine im Dunkeln zu hörende Klangimprovisation mündete in das gemeinsam gesungene Lied „Die Sonne tönt nach alter Weise“. Die Vorstellung der Gruppe wurde eingeleitet durch eine Bewegungseinheit (spacial dynamics), gefolgt von der Darstellung ihrer Geschichte bis hin zur Gründung. Sodann wurden unter dem Motto „Anthroposophische Gesellschaft gestalten – Begegnung zwischen Gegenwart und Zukunft“ verschiedene Fragestellungen in unterschiedlichsten Gesprächsformaten angeregt.

Die Fragen waren folgende:

1. Wo habe ich in meinem Leben eine Veränderung erfahren, die nicht aus dem Alten heraus möglich gewesen wäre?
2. Was waren Bedingungen, die diese Veränderung möglich gemacht haben?
3. Was ist mein gewünschter Wendepunkt für die AGiD?
4. Und was kann ich dazu beitragen, dass dieser von mir gewünschte Wendepunkt gelingt?

Die ersten zwei Fragen wurden allein und zu zweit bewegt. Bei den beiden letzten Fragen konnten die Antworten auf bunte Zettel geschrieben werden, die anschließend in einer Übersicht auf Pinnwänden befestigt wurden. (Die Inhalte der Zettel stehen **HIER** zum Download bereit.) Meine Hoffnung war, dass wir von den Mitgliedern reichhaltige Ideen für die Entwicklung der AGiD mit auf den Weg bekommen würden und dass sich vielerlei Initiativkraft durch die Beantwortung der letzten Frage zeigen würde. Tatsächlich wurden die Fragen nur teilweise konkret und die Frage nach dem eigenen Beitrag nur sehr vereinzelt beantwortet. Aber es kamen viele schöne Gedanken zum Ausdruck.

Rückblickend auf Tagung und Mitgliederversammlung kann ich sagen, dass es interessante und klärende Blickwinkel auf die Vergangenheit gab, die aber noch weiterer Schritte der Klärung und Würdigung bedürfen. Bei der Betrachtung der Gegenwart fiel auf, dass in den vergangenen 100 Jahren durch die Anthroposophie ein großer Reichtum entstanden ist, an einigen Stellen aber eine Rückentwicklung stattgefunden hat und manches noch auf den „Dornröschenkuss“

wartet. Der Blick in die Zukunft zeigt, wie verhaftet wir mit unseren alten Gewohnheiten sind. Er lässt aber auch mit Blick auf die kommenden Generationen hoffen, dass die anstehenden Aufgaben in einer neuen Art und Weise ergriffen und entwickelt werden. Träumen ist also weiterhin möglich!

Eine besondere Fähigkeit zur Kooperation zeigte sich in der letzten Einheit der diesjährigen Mitgliedertagung. Die Gruppe der Jugendsektion, drei verschiedene Künstlergruppen und der Vorbereitungskreis arbeiteten so zusammen, dass jeder einzelne Beitrag durch die Mitwirkung der Anderen eine Erhöhung erfuhr. Diese Art der Zusammenarbeit lässt auf eine individuelle- und gleichzeitig gemeinschaftsgetragene Zukunft hoffen. Die vor der Tagung entwickelten Traumszenarien sind zwar z.T. nicht Wirklichkeit geworden, stattdessen entstand aber etwas, was wir nicht erträumt hatten und was vielleicht gerade deshalb ein Gruß aus der Zukunft sein könnte.

Christine Rüter | AGiD Vorstandsmitglied

„ICH WÜNSCHE ALLEN VIEL MUT ZU EINER WERDENDEN ANTHROPOSOPHIE...“

Angelika Sandtman blick im Kurzinterview auf Ihre langjährige Vorstandstätigkeit bei der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland zurück.



Foto: Angelika Sandtman

Sebastian Knust: Nach neun Jahren hast Du Dich nun aus dem Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland als eines der dienstältesten Mitglieder zurückgezogen. Auf welche markanten Ereignisse kannst Du zurückschauen?

Angelika Sandtman: In den Bereichen, in denen ich mich vor allem engagiert habe, sind es weniger einzelne Ereignisse als längere Entwicklungen, die ich für markant halte. Mit meinem Einstieg in die Vorstandsarbeit übernahm ich sogleich die

Verantwortung für die Stiftung zur Forschungsförderung, zunächst zusammen mit Wolf-Ulrich Klünker, später mit Monika Elbert, die zuvor schon lange in der Administration der Stiftung tätig gewesen war. Im Laufe der Jahre gelang es, die Förderung von jungen Menschen, die sich ein Jahr lang einem Forschungsthema widmen möchten, deutlich zu verstärken. Neben der finanziellen Unterstützung durch ein Stipendium haben wir weitere begleitende Angebote ausgebaut, etwa eine Schreibwerkstatt, die Unterstützung von Jungforschartreffen, die Kooperation mit anderen Stiftungen oder in einzelnen Fällen die Ausweitung der Mentorenschaft auf einen Mentorenkreis. Besonders erfreulich ist es, wenn ehemalige Geförderte inzwischen selbst tatkräftig Aufgaben in der Forschungsförderung übernehmen. So wirkt Johanna Hueck

seit einigen Jahren im Beraterkreis mit, Fiona Henze hat die Administration der Stiftung übernommen und mit Fabian Warislohner die Schreibwerkstatt ins Leben gerufen und David Richardoz setzt sich für die Jungforschartreffen ein. Ähnlich Erfreuliches lässt sich für die von uns vor mehreren Jahren geschaffenen Assistenzstellen in der Anthroposophischen Gesellschaft beobachten.

Ein weiterer Bereich, mit dem ich stark befasst war, sind die von der AGiD herausgegebenen Zeitschriften. Hier gab es über die Jahre mehrere deutliche Veränderungen. Als ich 2014 in die Vorstandsarbeit einstieg, gehörte ich zusammen mit dem langjährigen Chefredakteur Stephan Stockmar und Lydia Fechner noch dem Redaktionsteam von „dieDrei“ an, die damals von Justus Wittich herausgegeben wurde. Diese Konstellation änderte sich grundlegend, nachdem sowohl Stephan Stockmar als auch Lydia Fechner aus der Redaktion aus freien Stücken ausschieden, um sich anderen Aufgaben zuzuwenden. Ein neues Redaktionsteam um Claudius Weise mit Stephan Eisenhut, Christoph Hueck und Corinna Gleide nahm im Herbst 2015 seine Arbeit auf, ich wechselte von der Redaktions- in die Herausgeberebene. Trafen wir uns anfangs abwechselnd in Stuttgart und Frankfurt Niederursel (dem bisherigen Büro für Redaktion und Geschäftsführung), wurde einige Zeit später das Frankfurter Büro ganz aufgegeben – die Geschäftsführung der mercurial-Publikationsgesellschaft, die alle Zeitschriften der AGiD verlegt, wurde integriert in die Stuttgarter Landesgeschäftsstelle.

Veränderungen gab es auch bei den „Mitteilungen“: mit den Wechseln in der Redaktion veränderte sich jeweils auch das äußere Erscheinungsbild und die Ausrichtung der Zeitschrift. In meiner Anfangszeit lag die Redaktion zunächst noch in den Händen von Andreas Neider, wechselte dann zu Benjamin Kolass und wird seit 2020 von Monika Elbert betreut. Einen Einschnitt gab es vor wenigen Jahren, als wir uns dazu entschlossen, die Mitteilungen zusammen mit der Zeitschrift „Anthroposophie“ zu versenden und dafür die Erscheinungsweise von bisher zehn auf nur vier Ausgaben (und einer Extraausgabe mit u.a. den Rechenschaftsberichten des Vorstands) zu reduzieren und die Zeitschrift zugleich auf das kleinere Format der „Anthroposophie“ anzupassen. Auch bei „dieDrei“ haben wir seit 2021 die Erscheinungsweise geändert: von einem monatlichen auf einen zweimonatlichen Rhythmus. Die positiven Rückmeldungen der Leserinnen und Leser bestätigen uns, mit dieser Entscheidung wohl den Lesegewohnheiten entgegengekommen zu sein. Einzig bei der Quartalschrift „Anthroposophie“ sind wir beim bewährten Rhythmus geblieben.

Hinsichtlich des Inhalts möchte ich bei „dieDrei“ besonders hervorheben, dass sie sich immer wieder in Sonderheften (vertiefende Artikel zu einem Thema zusätzlich zu den regelmäßig erscheinenden Heften) und Themenheften (Schwerpunkt innerhalb eines Heftes) wichtigen Zeitthemen in vertiefenden Beiträgen stellt, seien es profunde Darstellungen zum „Nationalökonomischen Kurs“ Rudolf Steiners, soziale und wirtschaftliche Gesichtspunkte in Vorbereitung auf den Kongress „Soziale Zukunft“, Fragen an das nach 100 Jahren in der Waldorfpädagogik Erreichte, den „Albtraum 5G“, Fragen der inneren Schulung oder auch so „heiße Eisen“ wie der Rassismus- und Antisemitismus-Vorwurf gegenüber der Anthroposophie. Das letztgenannte Themenheft von 2021 unterstützt mit seinen Beiträgen die kurz zuvor von der AGiD ins Leben gerufene Website www.anthroposophie-gegen-rassismus.de. Weiter erwähnen möchte ich, dass seit 2017 mit dem mehrmals im Jahr in das Heft integrierten „Campyrus“-Beiheft ein Forum für Auszubildende und Studierende in „dieDrei“ eröffnet war. Die redaktionelle Verantwortung für Campyrus lag bei einem Team von Studierenden des „campusA Stuttgart“. Mit den Umstrukturierungen von campusA fand sich leider kein neues Campyrus-Team mehr, so dass die Zusammenarbeit seit 2021 ruht, eine Wiederbelebung von Seiten der DieDrei-Redaktion aber jederzeit willkommen ist.

SK: Worin führt Dich nun Dein weiterer Lebensweg, gibt es neue Perspektiven und Aufgaben?

AS: Mit dem Ausscheiden aus dem Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft gebe ich noch nicht alle Aufgaben ab, mit denen ich bisher verbunden war. So bleibe ich nach wie vor in der Verantwortung der Stiftung zur Forschungsförderung und habe mir vorgenommen, an dem „Wie“ einer möglichst guten Forschungsförderung weiter zu arbeiten. Insgesamt sehe ich meine Zukunft stärker projekt- als institutionsorientiert.

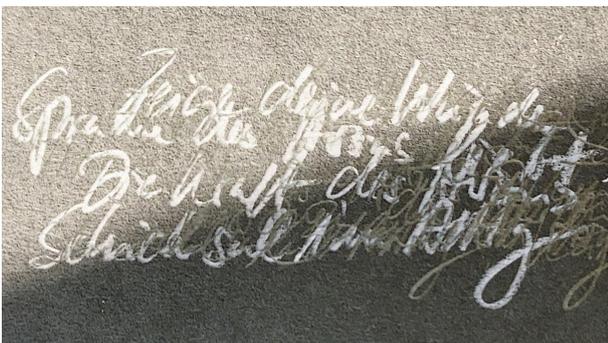
SK: Welche Wünsche möchtest Du dem Vorstand und der gesamten AGiD für die kommende Zeit auf den Weg geben?

AS: Ich wünsche allen viel Mut zu einer werdenden Anthroposophie im Sinne einer Kunst, die Welt heute lesen zu lernen. Ich erlebe in der AGiD oft ein zu starkes Beharren auf dem Gewordenen, sei es mit resignativem Grundton oder im Gegenteil eher rechthaberisch. Dabei hätte gerade die Anthroposophische Gesellschaft gegenüber den verschiedenen Lebensfeldern, die sich in vielen institutionsbedingten Sachzwängen befinden, die größere Freiheit, sich forschend den Fragen der Zeit zuzuwenden.

Wenn nahezu alle Sicherheiten wegbrechen, kommt es entscheidend darauf an, auch lieb gewordene Vorstellungen hinter sich lassen zu können und unbefangen offen zu sein für Neues. Ein gutes Übungsfeld dafür bot die gerade stattgefundene Tagung und Mitgliederversammlung in Kassel insbesondere mit ihren eindrücklichen künstlerischen Gestaltungen! Mein Wunsch ist, dass möglichst viele etwas von diesem Erlebnisraum in die kommende Zeit mitnehmen.

SK: Vielen Dank für Deine Antworten und alles Gute für die weiteren Schritte!

AUF DEM WEG ZUR KARMA-TAGUNG 2023



Andreas Neider begleitet als Mitglied die von Michael Schmock (AGiD) initiierten regelmäßigen Treffen mit Menschen, die sich intensiv und teils auch beruflich mit Fragen rund ums Thema „Karma“ beschäftigen.

Im Jahr 2022 veranstaltete die Gruppe eine erste öffentliche Tagung mit dem Titel „Karma Erkenntnis, Karma-Praxis – Der Mensch in der Verantwortung für eine soziale Zukunft“. Die erfolgreiche Resonanz fließt nun in die Folgetagung „Karma im Fluss des Lebens“ vom 27. bis 29. Oktober 2023. Andreas Neider

erläutert im Kurzinterview Intentionen und Inhalte des Vorhabens.

Sebastian Knust: Andreas, Du hast Dich ja schon in vielfältiger Weise mit dem Thema Karma auseinandergesetzt. Welches Zukunftspotential siehst Du darin?

Andreas Neider: Karma prägt ja unser Leben von der Geburt an. Und sobald wir uns dessen bewusst werden, dass es in unserem Leben etwas gibt wie eine Art von Schicksalsführung,

fragen wir uns natürlich, woher diese kommt. Sind wir selbst für unser Karma verantwortlich? Das ist die eine Frage. Die andere aber lautet: Warum wiederholen sich bestimmte karmische Muster in meinem Leben, und was kann ich tun, um diese aufzulösen?

SK: Wie arbeitet Ihr in der Gruppe zusammen und welche Intentionen verfolgt Ihr mit der nun schon langjährigen Arbeit?

AN: In der Vorbereitungsgruppe haben wir uns gegenseitig bestimmte Übungen vorgestellt, die jeder von uns in langjähriger Praxis bereits erprobt hat. Beispielsweise eine dreiteilige Karma-Übung, die Rudolf Steiner im Rahmen der esoterischen Schule 1912 gegeben hat. Bei der dreiteiligen Karma-Übung schaut man auf ein Ereignis, bei dem einem etwas misslungen ist und registriert zunächst einfach, ohne weiteren Kommentar: „So war es.“ Dann schaut man auf sein jetziges Verhältnis zu diesem Vorfall und achtet darauf, was sich inzwischen innerlich im Verhältnis zu damals verändert hat. Dabei sagt man sich: „So ist es.“ Und dann nimmt man hypothetisch an, ein ähnlicher Vorfall werde sich in diesem Leben erneut ereignen, nicht genauso wie damals, aber doch sehr ähnlich.

Und nun stellt man sich innerlich vor, dass man in diesem zukünftigen Fall so reagieren werde, wie man es jetzt weiß und damals nicht wusste und sagt sich dabei: „So sei es.“ Durch diese Übung können karmische Handlungsmuster, die sich eben wiederholen, wenn man sie nicht bearbeitet, aufgelöst werden.

SK: Für den Herbst bereitet Ihr ja die zweite „Karma-Tagung“ vor. Was soll auf der geschehen?

AN: Die Tagung hat das Ziel, die sogenannte „Karma-Praxis“, das heißt den übenden Umgang mit dem eigenen Schicksal für immer mehr Menschen zugänglich zu machen.

Die anthroposophische Meditation hat ja in den letzten zehn Jahren eine erfreuliche Konjunktur in den anthroposophischen Zusammenhängen und darüber hinaus erlebt. Für die Karma-Praxis und die damit zusammenhängenden Übungen steht das in einem vergleichbaren Umfang aber noch aus. Dazu soll die Tagung, die auch im kommenden Jahr fortgesetzt werden wird, beitragen.

MEHR INFOS ZUR TAGUNG: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/events/karma-tagung-2023>



Kernteam bei der Gründungsfeier der Jugendsektion in Deutschland | Foto: S.Knust

GRÜNDUNGSFEIER DER JUGENDSEKTION IN DEUTSCHLAND

Begegnung, Austausch, Initiativen, es wurde getanzt, gesungen, gelacht: Am Wochenende vom 30. Juni bis zum 2. Juli 2023 haben wir die Jugendsektion in Deutschland gegründet. Rund 160 Menschen kamen zusammen und haben diese besonderen Momente miteinander gestaltet.

Aus langer Vorbereitung und Planung ist eine Handlung geworden. Die Ideen, die Wünsche, die Gedanken, die lange zwischen interessierten und engagierten Menschen bewegt wurden, durften auf Schloss Hamborn in eine Form kommen. Es ist sehr spannend, was entsteht, wenn Innen und Außen – Idealismus und Realität – Gedanken und Taten – Planung und Umsetzung aufeinandertreffen und Wirklichkeit werden.

„Der Freitagabend war dem Thema ‚Die geistige Sehnsucht der Jugend‘ gewidmet. Nathaniel Williams sprach über die echte menschliche Begegnung: Was passiert, wenn wir uns kein vorschnelles Bild von einem Menschen machen, sondern zulassen, dass der andere Mensch als geistiges Wesen sichtbar wird?

In den folgenden Zweiergesprächen zeigten sich persönliche Herzensanliegen, Fragen und Impulse. Diese wurden später laut ausgesprochen, auf einen Zettel geschrieben und dem Feuer übergeben, die fruchtbare Asche für das Gründungsritual am Folgetag und Dünger für die Zukunftssamen.“ (Salome Seeberger)

„Mit einem Ritual, eingeläutet durch die Worte des Grundsteinspruches von Rudolf Steiner und dreier Segenswünsche von drei zuvor gefragten Teilnehmern, wurde der Beginn der Sektion gefeiert. Etwa 160 Menschen standen in einem großen Kreis um zwei ineinandergreifende

Spiralen. Die Spiralen waren in den Boden einer Wiese eingegraben und mit Blütenblättern geschmückt worden. Mit der Feuerschalen-Asche des Vorabends wurde die Erde von den hereinwandernden Menschen vorbereitet, sodass auf dem Rückweg die Samen einer Blumenmischung gesät werden konnten. Im Herzen der Spiralen trafen sich immer zwei Menschen, die sich aus einer goldenen Schale einen Halbedelstein nehmen und ihrem Gegenüber schenken konnten. Begleitet wurde diese Spiralwanderung von einer Improvisation dreier Musiker. Mit dem gemeinsam gesprochenen vierten Teil des Grundsteinspruches wurde das Ritual beendet.“ (Christine Rüter)

Die Impulse und Gedanken können eine physische Form annehmen und den Boden für die nächsten Schritte bilden, was wohl immer eine Herausforderung bleiben wird. Wie gelingt das? Wie bringen wir immer wieder die Impulse und Herzensanliegen so in die Handlung, dass sie Wirklichkeit werden können und wirken, etwas bewirken?

Der Wunsch nach Vielfalt, Begegnung, Kunst und gemeinsamer Gestaltung konnte am Samstag morgen, am bunten Abend und dem folgenden gemeinsamen Feiern mit Tanz, Musik und Gesprächen sichtbare Handlung werden.

„Am Samstagmorgen trafen wir uns im Festzelt zu einer Einheit über die Kraft der Initiative. Wir wollen Herzzräume schaffen. Und wir wollen ein Wahrnehmungsorgan werden für die vielen Initiativen, die es deutschlandweit schon gibt.

Es gab einen Austausch in Kleingruppen zur Frage „Wofür schlägt dein Herz?“, und es wurden viele Initiativen vorgestellt. Man spürte die aufbauende Kraft der Initiative, die zwischen uns entstand.

Ich fühle mich beflügelt und motiviert zu sehen, wie viele aufbauende und inspirierende Initiativen es gibt und mich als Teil dieses Gewebes von initiativen Menschen zu fühlen. Wir sind eben nicht allein. Danke an alle, die dabei waren - möge diese Kraft weiter in die Welt strahlen!“ (Lisa van Holsteijn)

„Eine freudige Stimmung, der Geruch von Popcorn und Regenschauer gegen die Scheunenwand bildeten die Grundlage des bunten Abends. Das Programm war geprägt von vielfältigen Beiträgen: Gedichte, Gesang, Musik und ein kurzer Auszug aus den Mysteriendramen. Es wurde die Vielfalt der internationalen Gäste sichtbar. Teilnehmende aus Israel, Georgien, Großbritannien und Argentinien ließen uns an ihrer Performance teilhaben.“ (Ludger Scharlipp)

Wir haben gefeiert, wir haben gegründet, wir waren gemeinsam aktiv und haben den Versuch einer Umsetzung von Begegnung zwischen Geistigem und Handlung gewagt. Wir haben das Resultat genossen und mit vielen von Euch erleben dürfen. Wie geht es nun weiter?

„Das monatelange Hinarbeiten auf die Gründungsfeier hat sich gewandelt. Es geht in die Nachbereitung. Fragen stehen im Raum. Was wurde erlebt? Was wird in die Welt hinausgetragen? Was wurde in den Herzen gegründet?

Der Fokus auf Nachklang, auf das Raum geben für das, was geschehen ist. Hineinzuspüren und hineinzufühlen, was die nächsten Schritte sein könnten. Langsamkeit als Inspiration. Ein Miteinbeziehen. Eine Offenheit für das, was von außen kommen mag. Der Weg zum Wesentlichen, dem Zwischenraum des Herzorgans.“ (Carl Hartmann)

Was wollen wir in die Welt bringen, was für Räume wollen wir gestalten, wie wird das, was werden soll, Wirklichkeit und somit wirksam? Immer wieder gilt es, die Brücke zwischen Innen und Außen – Idealismus und Realität – Gedanken und Taten – Planung und Umsetzung zu gestalten und zu begehen. Unterstützung wie zur Verfügung stellen und Vorbereiten von

physischen Räumen, wie es Mischka Kaiser mit offenen Armen auf Schloss Hamborn für uns getan hat, oder die kulinarisch vielfältige und flexible Verpflegung von Friedemann Uhl, bieten uns den Boden für Realisierungskraft. An dieser Stelle einen Riesendank an Schloss Hamborn und alle Unterstützer und Unterstützerinnen, Begleiter und Begleiterinnen der Jugendsektion in Deutschland!

Als Mitglied des Kernteams der Jugendsektion in Deutschland und somit Mitrahmende dieses Impulses möchte ich eine Balance zwischen Innen und Außen, Struktur und Inhalt, eigener Arbeit und dem „nach außen gehen“ möglich machen und mitgestalten. Wie können immer wieder Versuche von Begegnung und Gestaltung von Herzensräumen auf dem Feld der Anthroposophie zu Fragen von Jugendimpulsen auf den Boden gebracht werden? Ein Versuch werden die Tagungen zu den Festeszeiten sein: Advent im Norden, Ostern im Süden und Johanni am Gründungsort. Mit diesen Tagungen hoffe ich, für all die jungen Menschen, die eine Anschlussmöglichkeit für geistige Jugendarbeit suchen, eine Anlaufstelle und einen Knotenpunkt bilden zu können.

Tanja Rüter | Mitglied im Gründungsteam der Jugendsektion in Deutschland

„MAN KANN NICHT NICHT KOMMUNIZIEREN“

Die Sommertage der Initiative Junge Anthroposophen Norddeutschland (JAN)



JAN-Treffen 2023

Der Juni – ein Monat voll mit Ereignissen und Erlebnissen! Eine Veranstaltung folgt der nächsten, ein Nachklingen und Luftholen ist kaum möglich. Mittendrin ist die Sommersonnenwende! Die Naturkräfte drehen sich, die Tage, die länger geworden sind, werden wieder kürzer. Die aufsteigenden, aufbauenden Kräfte, die zu Neubeginn, Impulskraft und Tatendrang führen, nehmen ab und die Natur ruft uns langsam zur Ernte, zum Verdauen und Beschauen des Gewordenen auf.

Und genau um diese Sommersonnenwende, mitten im intensiven Treiben des Junis, wie ein Innehalten in dem gesellschaftlichen Rennen, trifft sich die JAN-Initiative wieder in Wörme, um eine Woche gemeinsam Begegnungsräume zu gestalten.

Die Themen, die uns dieses Mal zusammenbringen, sind Kommunikation und Natur. Es wird gesagt, „man kann nicht nicht kommunizieren“. Eine Tatsache, die besonders in sozialen Kontexten sichtbar wird, also auch für uns bei den JAN-Treffen ein Thema ist. Was braucht es, damit Kommunikation gelingen kann, damit sie als Unterstützung dient, zur Prozessförderung? Welches Handwerkszeug können wir erlernen?

Unser Treffen hat begonnen mit einem Workshop zum Thema KOMMUNIKATION! Gastdozent Frieder Göock, tätig im IT-Bereich, als Webentwickler und Waldorflehrer, hat uns einen breiten Einblick ermöglicht. Wir durften unterschiedliche Kommunikationsmodelle und -strukturen in schöner Abwechslung von Inhaltlichem, Gesprächen und Übungen kennenlernen. Auch im weiteren Verlauf des Treffens, als das Thema und der Gastdozent schon gewechselt hatten, haben wir an der Frage „Wie wollen wir in unserer gemeinsamen Arbeit, bei unseren Treffen miteinander kommunizieren?“ gefeilt. „Kommunikation ist eine Bewusstseinsfrage“, sagte einer der Teilnehmenden. Aufmerksamkeit und Bewusstsein für sich und die Anderen spielt ebenso eine große Rolle wie die Sichtbarkeit von Kommunikation. Nur durch aktives Ergreifen, durch Verbalisierung, Resonanz kann eine bewusste Kommunikationskultur entwickelt werden. Erste Veränderungen in unserer Zusammenarbeit konnte ich bei unserem Treffen bereits erleben.

Unserem zweiten Thema, „Der Natur auf der Spur“, haben wir uns aus unterschiedlichen Perspektiven genähert. Aus der Gruppe heraus wurden verschiedene Einheiten gestaltet: ein Waldspaziergang mit einem Jäger, auf dem wir mit seinen Augen die Gegend erkunden durften; eine künstlerische Einheit zum Thema „Naturdruck“; und einen Wildkräuterspaziergang, wo wir gelernt haben, was bei uns wächst, wie wir es erkennen können und was man damit machen kann.

Mit Katja Müller, Natural Running Coach und Entspannungstrainerin, haben wir ein „Barfußtraining“ durch die Heide gemacht, wo es um Muskelaufbau, Lauftechnik, Vertrauen und Gruppendynamik ging.

Begleitet wurden die Tage von der inhaltlichen Arbeit mit Clemens von Schwanenflügel, biologisch-dynamischer Gärtner und Dozent für die Biodynamische Ausbildung. Naturbetrachtung, Begriffsbildung und Gespräche haben für Antworten und neue Fragen gesorgt: Ist der Mensch Natur? Ist nur das Natur, was nicht menschengemacht ist? – „Der Mensch ist als Wesen Teil der Natur! In seinem Schaffen geht er darüber hinaus“. – Was schaffen wir? Was gestalten wir? Wo nehme ich meine Muße, meine Impulse, meine Inspiration her? Der Begriff Natur wird im lateinischen mit natura von nasci „entstehen, entspringen, seinen Anfang nehmen“ übersetzt.

Mittsommer – Sommersonnenwende, ein Wendepunkt im Naturjahr, Anfang der Zeit, in der das Entstandene verarbeitet werden kann. Mitten in diesem Zeitraum haben wir uns getroffen, sind wir uns begegnet und haben gemeinsam gestaltet. Was für eine fruchtbare Zeit unsere Treffen sind, merke ich schon immer während der Treffen. Das stetige Gestalten und Entwickeln wollen wir weiterhin ergreifen! Das Nachklingen und Verdauen des ersten Halbjahres (des dritten Jahres), haben wir gemeinsam eingeläutet. Ich bin dankbar für diese wunderbaren gemeinsamen Räume und bin gespannt, was für Früchte und Impulse uns im Laufe der nächsten Monate noch begegnen werden. Man munkelt, Anthroposophie sei das Erlernen einer Methode, nicht das Anhäufen von Wissen. Ich freue mich auf unseren gemeinsamen Prozess im Finden, Erlernen und Gestalten unsere Methoden und Begegnungsräume!

Herzlichen Dank all den vielen Menschen, die durch Interesse, Anwesenheit, Mitgestaltung und Unterstützung diese wunderbaren Treffen ermöglichen!

Bei Interesse, Fragen, Anregungen oder für Spenden wendet Euch gerne an jan-initiative@posteo.de

Tanja Rüter

KOORDINATION UND LEITUNG DER LANDESGESCHÄFTSSTELLE

Stellenausschreibung

Wir suchen Sie zum Oktober 2023 zur Übernahme der Leitung und Koordination der Landesgeschäftsstelle der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland mit Sitz in Stuttgart in einer vollen Stelle. Dabei soll zusammenkommen können, was wir für diesen Aufgabenbereich aus unserer Sicht für nötig halten, und was Sie aus Ihrer Ausbildung, Ihrer Lebenserfahrung und Ihren Interessen einbringen wollen...

WEITERLESEN: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/blog/stellenausschreibung-koordination-und-leitung-der-landesgeschaeftsstelle>

IST ANTHROPOSOPHIE WISSENSCHAFTLICH?

Der „Skeptiker“ stellt (manchmal) falsche Fragen. Ein Artikel vom Info3-Blog.



Cover des Skeptiker 2/23 (Ausschnitt)

Markantere Gesichtszüge, als wir sie sonst von ihm kennen, der Blick etwas bedrohlich – ein von einer künstlichen Intelligenz erzeugter Rudolf Steiner schaut vom Cover des neuen „Skeptiker“, der von der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) herausgegebenen Vierteljahresschrift. „Was ist Anthroposophie?“ und Rassismus bei Rudolf Steiner sind die beiden Schwerpunktthemen, die der Skeptiker zum Thema Anthroposophie-Kritik bringt, verfasst von André Sebastiani und Ansgar Martins...

ZUR INFO3: <https://info3-verlag.de/blog/ist-anthroposophie-wissenschaftlich-der-skeptiker-stellt-manchmal-falsche-fragen/>

ANTHROPOSOPHIE IN DER ÖFFENTLICHEN KRITIK

Zur gesellschaftlichen Aktualität eines Vermächnisses Rudolf Steiners. Aus der Johanni-Ausgabe der Zeitschrift „Anthroposophie“, von Ralf Sonnenberg.



Foto: Screenshot Youtube

Das überwiegend negative Medienecho, welches Anthroposophinnen und Anthroposophen seit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie 2020 erfahren, ist gewiss auch einem Mangel an Transparenz geschuldet, den eine nicht geringe Anzahl ihrer sichtbaren Gründungen und Aktivitäten auszeichnet. Zwar trifft der Einwand zu, dass die Mehrzahl der Journalisten und Blogger, die sich aktuell mit der «Zumutung Anthroposophie» beschäftigen, wenig bis gar keine Bereitschaft signalisieren, ein ausgewogenes Bild ihres Gegenstandes zu vermitteln....

WEITERLESEN: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/blog/anthroposophie-in-der-oeffentlichen-kritik>

NAHTODERFAHRUNGEN ALS EINWEIHUNGSERLEBNISSE



Dr. Christoph Hueck im Online-Vortrag im Rahmen der Mittwochabende der Anthroposophischen Gesellschaft Stuttgart...

ZUM VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=M7E34iU5chs>

WER WAR RUDOLF STEINER? – BÖRRIES HORNEMANN UND JONAS VAN DER GATHEN IM GESPRÄCH



Anthroposophie Tage

Eine Aufzeichnung von den Anthroposophie-Kennenlernen-Tagen vom 14. Mai 2021...

ZUM VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=ZVnOXsyobXQ>

VERANSTALTUNGEN

29.07.–01.08.23 | Festival in Dornach

FAMILIEN-FESTIVAL AM GOETHEANUM

Tiefe Gespräche und helles Kinderlachen, Konzerte und Puppenspiel, Vorträge und Märchen, Singen und Basteln, Schatzsuche und Piratenleben, Seifenkisten und Schnitzeljagd, Staunen und Tanzen: Das ist das Goetheanum-Familien-Festival.

MEHR INFOS: <https://goetheanum.ch/de/veranstaltungen/familien-festival-2023>

26–27.8.23 | Fakt21, Bochum

STERBLICHKEIT UND TOD ALS LEHRMEISTER

In dieser Seminarreihe mit Griet Hellinckx werden Berichte, Sichtweisen und kleine Übungen zu dem jeweiligen Themenschwerpunkt eingebracht und ein achtsamer Gesprächsraum geöffnet...

MEHR INFOS: <https://fakt21.de/course/sterblichkeit-und-tod-als-lehrmeister/>

01.–02.09.23 | Online-Kongress Medizin und Gesellschaft

WAS HABEN WIR AUS DER PANDEMIE GELERNT?

Wie können wir auf die Pandemie schauen, ohne Verwundungen zu erneuern, ohne zu lamentieren und ohne Rechtfertigungen? Wie gehen wir mit den Folgen der Pandemie so um, dass wir heilsame, zukünftige Prozesse fördern? Online-Kongress der Gesellschaft Anthroposophische Ärzte in Deutschland (GAÄD) für Ärzt:innen, Assistenzärzt:innen, Medizinstudierende, Pharmazeut:innen, Therapeut:innen, Pädagog:innen, Eltern und Interessierte.

MEHR INFOS: <https://www.webinar.gaed.de/booking>

15.–17.9.23 | Seewalde, Mecklenburgische Seenplatte

BILDUNGS-CAMP NORD 2023

Gründungsimpuls, Besinnung auf Gegenwärtiges, Zukunftsanliegen – Jahrestagung und Fest-Wochenende im Anthroposophischen Zentrum in Kassel.

MEHR INFOS: <http://www.bildungscamp-nord.de/>

27.09.–01.10.23 | Weltkonferenz in Dornach

GOETHEANUM WELTKONFERENZ

Eine transdisziplinäre Arbeitskonferenz, auf der gemeinsame Herausforderungen und Fragen unserer Zeit bewegt werden sowie künstlerische Interventionen, Zukunftsimpulse und Begegnungen einen Raum bekommen sollen.

MEHR INFOS: <https://goetheanum.world/>

29.09.–01.10.23 | Weiterbildung in München

ANTHROPOSOPHISCHE BIOGRAFIEARBEIT

Erstes von 12 Wochenend-Modulen – Erweiterung der persönlichen oder beruflichen Perspektiven mit Hilfe des anthroposophischen Menschenbildes und der darauf fußenden Biografiearbeit.

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophie-muenchen.de/veranstaltungen-und-kurse/weiterbildung-anthroposophische-biografiearbeit>

VORSCHAU | 27.–29.10.23 | Tagung in Stuttgart

KARMA IM FLUSS DES LEBENS

Die diesjährige „Karma-Tagung“ wendet sich vor allem in zahlreichen Übgruppen der sogenannten „Karma-Praxis“ zu, das heißt der Bemühung, durch auf das Schicksal gerichtete Übungen Einblick und Verständnis für die Wendungen im eigenen Lebenslauf und für die damit verbundenen Menschen zu bekommen.

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/events/karma-tagung-2023>

VORSCHAU | 10.–11.11.23 | Hochschul-Kolloquium in Stuttgart

HOCHSCHULE IN ENTWICKLUNG – VOM ÜBENDEN UMGANG MIT DEN MANTREN DER KLASSENSTUNDEN

Wie auch in den ersten drei Kolloquien im November 2020, 2021 und 2022 in Hamburg geht es um Entwicklungsperspektiven für individuelles und gemeinschaftliches Wirken innerhalb der „Michael-Schule“. Die Vielfalt der bereits bestehenden Arbeitszusammenhänge und deren methodische Üb-Prozesse sollen weiter vertieft wahrgenommen werden können. Interessenten, die keine Hochschulmitglieder sind, können ihre Teilnahme nach vorherigem Gespräch klären.

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/events/hochschul-kolloquium-2023>

SPENDEN

Unser Engagement wird zu einem großen Teil von Spenden getragen.
Sie können unsere Arbeit durch eine Spende fördern:

SPENDENKONTO GLS Bank Bochum
IBAN DE51 4306 0967 0010 0845 05
BIC GENODEM1GLS

NEWSLETTER OFFLINE LESEN

Auf unserer Internetseite steht Ihnen dieser Newsletter als Druckversion zur Verfügung.

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/newsletter>

ERSCHEINUNGSZEITRAUM VON AKTUELLES.
Immer zur Mitte des Monats, außer August

REDAKTIONSSCHLUSS
Immer der 10. eines Monats

REDAKTION
Michael Schmock, Sebastian Knust, Dina Stahn (Lektorat)
aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

Impressum

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND E.V.

Zur Uhlandshöhe 10 | D 70188 Stuttgart | Tel +49 (0)711-1643121

aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org | www.anthroposophische-gesellschaft.org

Reg-Nr 920, Amtsgericht Stuttgart | USt-ID DE147800425
Vertretungsberechtigter Vorstand: Monika Elbert, Antje Putzke, Christine Rüter,
Angelika Sandtmann, Julian Schily, Dr. Martin Schlüter, Michael Schmock

Terminänderungen sind vorbehalten
